

fremd war,<sup>1)</sup> weisen unsere Zensurlisten keine Spur auf, die auf die Teilung irgend welcher Klassen schließen ließe; und es gab doch Klassen mit 70 bis über 100 Schülern.<sup>2)</sup> Es mußte eben der junge Magister die aus der Leitung einer so ungemein starken Klasse entspringenden Mühen und Unannehmlichkeiten im Geiste des Gehorsams auf sich nehmen. Übrigens brachte, wie hier nur angedeutet werden soll, die Unterrichtsmethode des Jesuitenordens dem Lehrer manche Erleichterungen, welche die heutige Gymnasialpädagogik nicht kennt.

#### IV.

### Ordnung des Schuljahres; Ferien.

Das Schuljahr begann regelmäßig am 3. November mit feierlichem Gottesdienste und einer von einem der Professoren gehaltenen Ansprache an die Schüler; dazu kam noch die *professio fidei* seitens der Lehrer und der Schüler. Der Unterricht nahm am 4. November seinen Anfang. Für die Passauer Jesuitenschulen waren, wie aus den auf den Schulbetrieb bezüglichen Bemerkungen im *Directorium Collegij Soc. Jesu Passavij in usum P. Ministri ex Diarijs concinnatum*<sup>3)</sup> zu ersehen ist, im ganzen die Bestimmungen der *Forma et Ratio Gubernandi Academiæ et Studia Generalia S. J. in Provincia Austriae* vom Jahre 1658 (Pachtler, *Rat. Stud. etc.* III 322 ff.) maßgebend. Dasselbst wird (Cap. XII 1 a. a. D. III 384) festgesetzt:

<sup>1)</sup> Die *Ratio Stud.* von 1599 enthält unter den *Regulae Praefecti Studiorum inferiorum* N. 8 § 1 die Weisung: *Caveat, ne gradus, quibus quinque scholæ inferiores constant, ulla ratione permisceantur, ut, si quando classis aliqua ob multitudinem discipulorum ex Provincialis praescripto geminetur, eundem utraque gradum retineat etc.* (Pachtler, *Rat. Stud.* II 352).

<sup>2)</sup> Ungleich stärker noch war die Frequenz der Jesuitenschulen in München und doch fand, wie es scheint, auch da keine Teilung der Klassen statt (W. Bauer a. a. D. S. 11 f.).

<sup>3)</sup> Handschriftlicher Folioband, dessen Titelblatt das Chronogramm *Anno a DoMInCa natIVitate ChrlstI* [d. i. 1711], darunter die Worte *αἰὼς αἰὼς Σικ* [= *Θεὸς*] zeigt (Kreis- und Studienbibl. Passau Mst. 89). — Der im Titel erwähnte P. Minister war dem Rektor des Kollegiums zur Unterstützung in Aufsicht und Verwaltung beigegeben. „*Inter officiales Rectori necessarios in primis Minister idoneus, qui Vice-Rector vel Magister Domus sit et omnibus, quae ad bonum universale pertinent, provideat, est deligendus*“ sagen die Konstitutionen der Gesellschaft Jesu, Teil IV, Kap. 10, Abj. 7 (Pachtler, *Rat. Stud.* I 48).

„Anniversariae generales Vacationes . . . incipiunt 8. Sept., durant ad diem 3. Nov., quo die . . . Sacrum cantatur de Spiritu S. pro felici initio studiorum. Hoc die non docetur, proinde Lectiones omnes incipiunt Quarta Novembris . . .“

Hiezu kommen die für Passau gültigen besonderen Anordnungen: „Pridie Renovationis Studiorum promulgatur in Refectorio: Crastina die comparebunt tam Professores superiorum quam inferiorum Scholarum in Musaeo [sic] ad faciendam Professionem fidei hora 7a matutina. Formula est in Pastoralis Romano, quod asservatur in Sacristia, ubi in separata Scheda scriptum quoque reperitur iuramentum de immaculata B. Mariae virginis conceptione . . . Ipsa die Renovationis Studiorum hora 9. fit Sacrum cantatum votivum de S. Spiritu praevia intonatione principij de hymno S. Spiritus.“ Des weiteren heißt es: „Fit Sacrum de S. Spiritu praesentibus omnibus Studiosis; et postea una oratio ab aliquo Professorum in Aula Scholarum, vel Academiae . . . In Studiorum instauratione non Professores dumtaxat, sed etiam Discipuli Professionem fidei edunt ex formula Sacri Concilij Tridentini“ (Directorium Coll. S. I. Pass. an verschiedenen Stellen).

Der vormittägige Unterricht begann in den Klassen 1—5 (Parva bis Poesie) um 7 Uhr und währte bis 9 $\frac{1}{2}$  Uhr, in der 6. Klasse (Rhetorik) fiel der Unterrichtsbeginn auf 7 $\frac{1}{2}$  Uhr. Nachmittags wurde in der 1.—5. Klasse von 1 $\frac{1}{2}$  Uhr bis 4 Uhr, in der 6. von 2—4 Uhr Unterricht erteilt. Der Donnerstag war Rekrerationstag.<sup>1)</sup> Während der sogenannten Canicular- oder Hundstagsferien (vergl. unten S. 51) wurde der vormittägige Unterricht um 9 Uhr geschlossen, der nachmittägige in den Klassen 1—5 um 2 $\frac{1}{2}$  Uhr, in der 6. um 3 Uhr begonnen.

An allen Wochentagen wohnten die Schüler um 10 Uhr, an den Donnerstagen um 9 Uhr der hl. Messe an. An Sonn- und Feiertagen war feierliches Amt für sämtliche Schüler; der Predigt hatten nur die Schüler von der Syntax an aufwärts beizuwohnen, denen

<sup>1)</sup> „Dies in Hebdomade unus Vacationi destinatus est, quae sit feria 5a“ bestimmt die Forma et Ratio etc. c. XII 3 (Pachtler a. a. D. III 385) im Anschluß an die Forderung der Ratio Stud. S. I. von 1599: „Saltem singulis hebdomadis dies unus quieti destinatus sit.“ Für die inferiores classes war vorgeschrieben: „In inferioribus [classibus] ante meridiem docetur, in Rhetorica per horam cum dimidiata, in caeteris per duas horas; post meridiem omnes vacant, ab initio tamen Junii omnes tota die“ (Rat. St. S. I. von 1599 N. 13 Reg. Prov. 37 §§ 10 und 11 bei Pachtler a. a. D. II 266).

der drei unteren Klassen wurden in den Schulzimmern von ihren Lehrern Exhortationen gehalten. An den Nachmittagen der Sonn- und Festtage besuchten die Schüler mit ihren Lehrern die Vesper. Feierliche Vesper fand auch an den Vorabenden hoher Feste statt; auch dieser mußten die Schüler beiwohnen und wurden zu diesem Zwecke gegebenenfalls um 3 Uhr nachmittags aus dem Unterrichte entlassen.

Jede Klasse verehrte einen bestimmten Heiligen als ihren Patron, an dessen Feste die Schüler in feierlicher Weise zum Tische des Herrn gingen. Am Feste der hl. Katharina (25. November), der Patronin des ganzen Gymnasiums oder vielmehr der sämtlichen Schulen, auch der superiores, fand Generalkommunion sämtlicher Studierenden statt.<sup>1)</sup>

Die Weihnachtsferien begannen für die *scholae altiores* mit dem 23. Dezember („*Cessant frequentare Scholas maiores*“ heißt es im Directorium), für die *scholae inferiores* am 24. Dezember („*Sex inferiores classes media 9. audiunt Sacrum, et auspicantur suas ferias*“). Die Dauer dieser Ferien erstreckte sich in Passau für die Gymnasialklassen bis zum 30. Dezember („*incipiunt frequentare scholas inferiores*“ schreibt das Direct. für den genannten Tag vor), was der in der *Ratio et Forma etc. c. XII 4* (Pachtler a. a. D. III 385) gegebenen Vorschrift „*Die SS. Innocentium, ubi non est festum fori, resumuntur Lectiones ab Inferioribus*“ allerdings zuwiderläuft. Über das Ende der Weihnachtsferien für die höheren Schulen schweigt unsere Quelle.

Am Dienstag und Donnerstag der Woche nach Sexagesima wurde der Unterricht ausgesetzt, ebenso am Fastnachtmontag und Fastnachtsdienstag, sowie am Vormittag des Aschermittwochs, endlich am Nachmittag des Dienstags nach dem dritten Fastensonntag.<sup>2)</sup>

Die Osterferien dauerten für die *altiores classes* vom Samstag vor Palmsonntag wahrscheinlich bis Montag nach dem weißen Sonntag („*Dominica in Albis nec est Congregatio Latina major ob ferias*“).

<sup>1)</sup> Unsere Quelle, das Directorium Coll. S. I. Pass., jagt hierüber: Festum Fori S. Catharinae, est Tutelare totius Gymnasij. Communio Nostrorum. Sacrum cantatum cum Levitis, et 6 Facigeris. Canitur Credo. Sub Gloria verò incipit communio, ad quam accedunt Scholae juxta ordinem. Id est 1.<sup>o</sup> Canonistae, et Casistae, 2.<sup>do</sup> Logici. 3.<sup>tio</sup> 6 reliquae classes cum suis Magistris. —

Über die gottesdienstlichen Einrichtungen beim Jesuitenkolleg in Passau handelt J. E. Diendorfer, Lebensweise der Jesuiten vor 190 Jahren, zunächst im Kollegium zu Passau (Theologisch-praktische Monatschrift V [1895] S. 7 ff. u. S. 93 ff.).

<sup>2)</sup> Die Bestimmungen des Direct. hierüber schließen sich nahezu wörtlich an die in der *Rat. et Form. etc. c. XII 5* und *6* (Pachtler a. a. D. III 385) enthaltenen an.

Superiorum Scholarum nec Germanica propter Nundinas Lincenses“ [wegen des Marktes in Linz!] Direct.). Über die Ferien der unteren Schulen ist nichts bemerkt; doch läßt sich vermuten, daß diese nur vom Gründonnerstag bis Ofterdienstag einschließlich geschlossen blieben.

Im Monat Mai wurde ein Tag vom Unterrichte freigegeben („Mense Maio uno integro die datur extraordinaria vacatio omnibus classibus“ Rat. et Form. etc. c. XII 7. „Majalis recreatio uno toto die datur extraordinarie omnibus classibus“ Direct.).

Am Pfingstdienstag fanden keine Lektionen statt.<sup>1)</sup>

Für die Dauer der sog. Canicular- oder Hundstagsferien erlitt der regelmäßige Unterricht die bereits oben (S. 49) besprochene Einschränkung. Bei den Jesuiten in Passau erstreckten sie sich über den Zeitraum vom 23. Juli bis zum 24. August. Das Directorium merkt zum 23. Juli an: „Post festum S. Magdalenae . . . incipiunt hodie caniculares. Studiosi abbreviant tempus matutinum, et pomeridianum“; d. h. der Vor- und Nachmittagsunterricht wird in der oben erwähnten Weise abgekürzt. Zum 24. August ist im Direct. bemerkt: Finis canicularium und zum 25. „Studiosi finitis canicularibus rursus incipiunt frequentare more consueto“.<sup>2)</sup>

Das Schuljahr schloß für die höheren Schulen am 8. September; die Herbstferien endeten für diese wie für die unteren Schulen am 1. November. Bezüglich des Schulchlusses in den Gymnasialklassen findet sich im Direct. folgende Angabe: „Humaniorum [Scholarum] idem terminus est, non principium, sed prout singularium classium finitum est Examen: quod in Rhetorica incipit post octavam Septembris; et fit postea successivè in singulis classibus; ita, ut ad festum S. Matthaei [21. September] omnium Scholarum dimissio fiat“ (De Recreatione n. 12). — An einer anderen Stelle liest man (zum 7. September): Valedicunt Canonistae, Casistae, et Logici ante prandium. A prandio verò Rhetores. Ferner: Per Octavam B. M. V. Natae valedicunt, scribunt, examinantur Studiosi. Nach diesen Angaben begannen in der Zeit, für welche das Directorium

<sup>1)</sup> Zum Mittwoch nach Pfingsten merkt das Direct. an: „Hodie fer. 4.<sup>a</sup> incipiunt omnes Scholae rursus frequentari finitis Festis Pentecostalibus.“

<sup>2)</sup> Die Hundstagsferien hatten nicht überall die angegebenen Grenzen. „Caniculares Ferae Viennae sumunt initium 15. Julii et durant ad 15. Aug., Graeciae (in Graz) et Tyrnaviae (Tirmau in Ungarn) et Cassaviae (Kaschau in Ungarn) inchoantur 22. Julii, et perdurant ad finem Scholarum“ (Rat. et Form. etc. c. XIII 1 bei Pachtler a. a. D. III 385 f.). Beginn und Ende dieser Ferien waren also nicht einmal innerhalb der einen österreicherischen Ordensprovinz einheitlich geregelt.

Gültigkeit hat, am Ende des 17. und Anfang des 18. Jahrhunderts, zu Passau die schriftlichen und mündlichen Prüfungen pro ascensu und pro praemio<sup>1)</sup> am 9. September, und zwar zunächst für die Schüler der Rhetorik, welchen die weiteren Klassen der Reihe nach folgten. Am 21. September wurden die Schüler in die Ferien entlassen.

Dies war der damals in der österreichischen Provinz herrschende Gebrauch, von dem der in der oberrheinischen übliche etwas abwich. In den *Consuetudines Provinciae Rheni Superioris communes* per R. P. Joannem Bertholdum Visitatorem ordinatae a. 1664 heißt es (*Consuet. infer. class. 4*): „*Examina rite et rigide peragantur circa finem Augusti etc.*“ (Pachtler a. a. D. III 397). Ebenda wird über den Schluß des Schuljahres gesagt (*De recreationibus et vacationibus 15*): „*Humaniorum literarum scholae finiuntur circa festum S. Michaelis, post quod habetur Drama proximo die feriali non impedito, et distribuuntur meritis praemia. Post exhibitum Drama legentur ascendentes in scholis, qui deinde ducuntur ad templum, et cantatur saltem cantu Gregoriano: Te Deum laudamus, in gratiarum actionem*“ (Pachtler a. a. D. III 399). Die Zeit des Schulschlusses war mithin am Gymnasium zu Passau eine etwas frühere als an den Lehranstalten der oberrheinischen Provinz.

Was die dramatische Aufführung anlangt, so enthält das Passauer Direct. (*De scholis 14*) zwar die Bemerkung, daß in jeder Klasse einmal im Jahre ein Drama aufgeführt werden dürfe, erwähnt jedoch nichts von einer zur Feier des Schuljahrschlusses zu veranstaltenden theatralischen Vorstellung.<sup>2)</sup> Die Verteilung der Preise an die Schüler fand bis zum Jahre 1740 am Passauer Gymnasium nicht am Ende des Schuljahrs, sondern zu Anfang des nächstfolgenden statt. Endlich schweigt unser Directorium, das doch sonst in der Aufzählung der kirchlichen Berrichtungen sehr genau ist, auffallenderweise von einer feierlichen *gratiarum actio*, wie sie oben erwähnt wird.

Eine Änderung der Prüfungsordnung sowie auch teilweise des Lehrplans brachte den Jesuitenschulen der österreichischen Provinz das Jahr 1740. Die von dem damaligen Provinzial Willibald Krieger in dieser Hinsicht getroffenen Verfügungen

<sup>1)</sup> S. oben S. 37.

<sup>2)</sup> Solche Aufführungen scheinen überhaupt in Passau bei weitem nicht so häufig gewesen zu sein wie z. B. in München (s. W. Bauer, Aus dem Diarium gymn. S. I. Monac. S. 21 f.); es war ja auch das Münchener Jesuitentheater das glänzendste in Deutschland (vergl. F. W. Nagl und F. Zeidler, *Deutscher österreichische Literaturgeschichte*, Wien 1899, S. 665).

hat zum Teil bereits Fisch (a. a. D. S. 14f.) dargestellt; was bei ihm fehlt, soll hier nachgetragen werden. Das Schreiben des Provinzials an den Rektor des Kollegiums zu Passau<sup>1)</sup> bestimmt zunächst, daß die Preisverteilung von jetzt an am Schlusse des Schuljahrs statt wie bisher zu Beginn des nächsten vorgenommen werden solle. Als Termin der Entlassung in die Ferien wird der 14. September festgesetzt („Festum Exaltationis sanctae Crucis deinceps communis polus erit finiendis omnibus Scholis inferioribus“). Ein „Drama praemiale“ soll ungefähr in der Mitte zwischen dem 1. und 14. September aufgeführt werden. Die Prüfungen pro praemio haben schon am 12. August ihren Anfang zu nehmen, damit die Namen der Preisträger rechtzeitig gedruckt werden können. Das Schema der von nun an zu beobachtenden Prüfungsordnung liegt gedruckt dem Schreiben bei und ist in vorliegender Studie anhangsweise wiedergegeben.

Bezüglich der Art und Weise der Entlassung der Schüler verordnet der Provinzial folgendes: „Superest dicere de fine Scholarum: hic imponetur, ut dixi, inferioribus sex scholis 14. Septembris ea lege, ut, si dies festa ob solemnitatem Exaltationis S. Crucis, aut Dominica sit, post pomeridianas Vesperas, vel Litanias; si autem feriata fuerit, post Missae Sacrificium hora 7ma aut media 8va unà auditum, reducantur a Magistris discipuli ad suas Scholas,<sup>2)</sup> quos ibidem opportunis pro Vacationibus documentis instruent, ac supremum salutabunt. Tum succedet P. Praefectus, ac remanente ubique Magistro ac praesente leget in singulis Classibus ascensuros, atque eo loco quidem ac ordine, quem cum per totum annum iudicio Magistri, tum ultimis experimentis<sup>3)</sup> promeriti sunt. Qua promulgandi ratione consulatur commodo illorum, qui, etsi per annum optimè meriti sint, in capiendis tamen praemijs sorte parum favente fors usi fuere. Pronuntiabit item eandem Scholam repetituros, aut literis penitus valedicturos. Atque sic demum Scholam alteram post alteram ad Ferias Autumnales consueto tempore duraturas in Domino dimittet.“

<sup>1)</sup> Datiert aus Wien, 6. Februar 1740 (im Sammelbände „Verschiedene Dekrete die Jesuiten und die Schulen der Jesuiten betr.“ — Nr. II. St. B. P. Mst. 86).

<sup>2)</sup> Wenn der 14. September als Feiertag begangen wird oder auf einen Sonntag trifft, werden die Schüler nach der nachmittägigen Vesper oder Litanei in ihre Klassenzimmer geführt; ist der genannte Tag ein Werktag, so geschieht dies nach der um 7 oder 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr beginnenden Messe.

<sup>3)</sup> Gemeint sind die Prüfungen pro ascensu und pro praemio.

Nach Schluß des Schuljahres wurde den Lehrern die *Recreatio autumnalis* gegönnt. Wie die Professoren des Münchener Jesuitengymnasiums zur Erholung auf acht Tage nach der dem Kollegium gehörigen „Residenz“ Ebersberg oder nach Warnberg zu gehen pflegten,<sup>1)</sup> so bestand in Passau der Gebrauch, daß die Lehrer sich auf acht bis zehn Tage „in praedium aut villam“ begaben. Eine genaue Bezeichnung der villa fehlt in unserer Quelle; für gewöhnlich wird die Erholungszeit wohl in dem mit dem „hortus suburbanus“ des Kollegiums<sup>2)</sup> verbundenen Landhause zugebracht worden sein. Den schönsten Ferienaufenthalt hätte jedenfalls die zum Passauer Ordenshause gehörige Residentia Traunkirchen am Traunsee geboten.

Nach Ablauf der für diese *Recreatio* bestimmten Zeit mußten sich die Lehrer geistlichen Exercitien unterziehen. So sagt das Directorium in den für den Zeitraum vom Feste der Geburt Marias bis zum Allerheiligensfeste gegebenen Bestimmungen: „Magistri Scholarum simul ingrediuntur Exercitia, post finitam Recreationem autumnalem, non verò ante eandem, iuxta ordinationem R. P. Ferdinandi Acatij Provinc.<sup>3)</sup> etc.“

## V.

### Zwei berühmte Zöglinge der Jesuitenschule in Passau.

In einem kurzen Abschnitte seines Programmes (S. 19 f.) weist Fisch auf den Jesuiten Michael Denis hin, in der Geschichte der deutschen Literatur als der Barde Sined bekannt, der seine humanistischen und philosophischen Studien in Passau machte. Es verlohnt sich der Mühe, das, was Fisch über diese bedeutende und anziehende Persönlichkeit anzugeben weiß, soweit sie zu Passau in Beziehung steht, in etwas zu vervollständigen.<sup>4)</sup>

<sup>1)</sup> W. Bauer, a. a. D. S. 18.

<sup>2)</sup> Dieser Garten nahm im wesentlichen die Stelle der heutigen Porzellanfabrik von Lenk ein. Eine Abbildung desselben enthält der *Liber oeconomicus* Coll. Pass. Soc. J. fol. 105 a.

<sup>3)</sup> P. Ferdinand Achaz leitete die österreichische Ordensprovinz von 1688—1691 (vergl. Pachtler a. a. D. I p. XVII).

<sup>4)</sup> Über M. Denis s. „Michaels Denis Literarischer Nachlaß. Herausgegeben von Joseph Friedrich Freiherrn von Reyer.“ 2. Abteilungen. Wien, Anton Pichler 1801. Die erste Abteilung enthält die lateinische Selbstbiographie des Dichters: *Michaelis Denisii commentariorum de vita sua libri V*, von dem Siebzigjährigen verfaßt, leider nur bis zum Ende des II. Buches reichend.